



FASZIKEL 2

AUSZUG AUS:

---

**e**-FORSCHUNGS  
BERICHTE **2015**

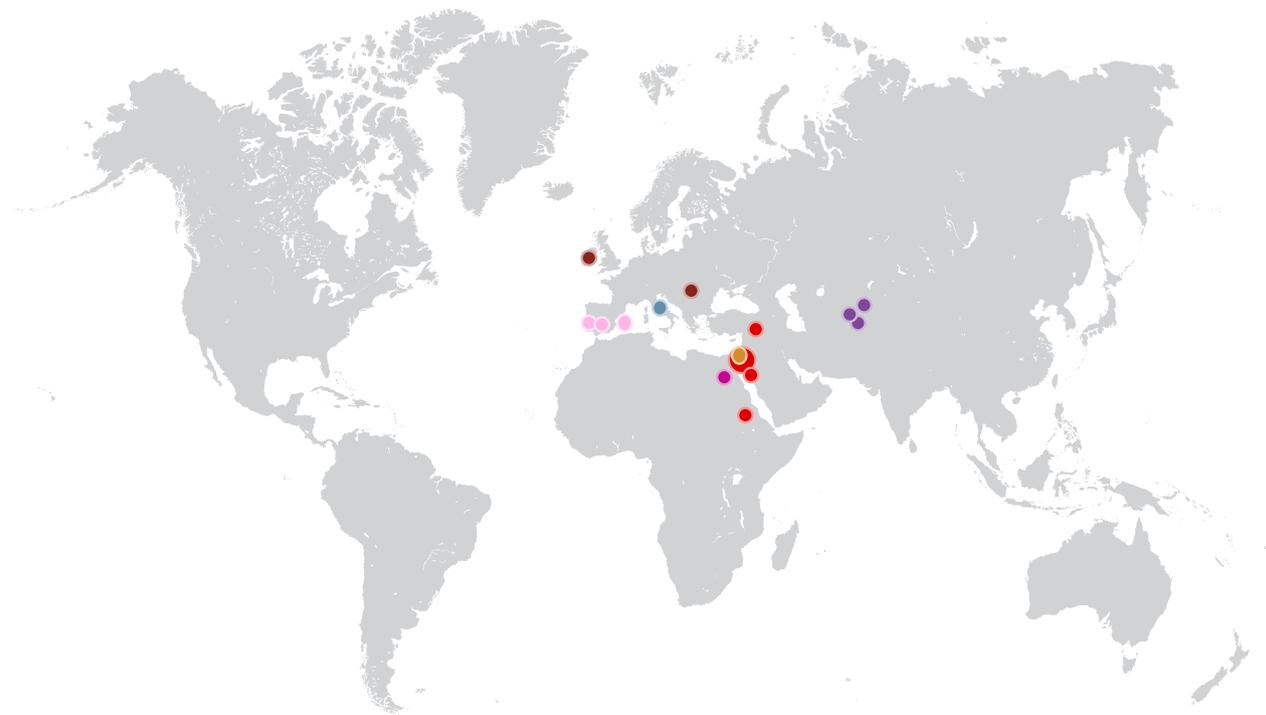
---

DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

eDAI-F **2015**-2

URN:NBN:DE:0048-DAI-EDAI-F.2015-2-20-0

Den kompletten Faszikel finden Sie unter [www.dainst.org](http://www.dainst.org)



FASZIKEL 2

urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-2-20-0

#### Impressum

Herausgeber: Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale  
Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin  
Tel: +49-(0)30-187711-0  
Fax: +49-(0)30-187711-191  
Email: info@dainst.de  
www.dainst.org

Das Deutsche Archäologische Institut ist eine Forschungsanstalt des Bundes im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes. Es wird vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr. Friederike Fless.

Redaktion und Satz: Annika Busching M.A. (jahresbericht@dainst.de)  
Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2015 www.mapbox.com



Die e-Forschungsberichte 2015-1 des DAI stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

© 2015 Deutsches Archäologisches Institut  
ISSN 2198-7734

## Inhalt

Arbeitskreis <b>Landschaftsarchäologie</b> . . . . .	1	Saudi-Arabien, <b>Tayma: Erhaltung</b> . . . . .	71
Ägypten, <b>Dra' Abu el-Naga</b> . . . . .	4	Saudi-Arabien, <b>Tayma: al-Nasim</b> . . . . .	74
Iberische Halbinsel, <b>Hafenanlagen</b> . . . . .	9	Saudi-Arabien, <b>Tayma: RTI</b> . . . . .	77
Irland, <b>Freestone Hill</b> . . . . .	12	Slowakei, <b>Vráble</b> . . . . .	80
Israel-Palästina, <b>Jerusalem: Erlöserkirche</b> . . . . .	16	Spanien, <b>Añora</b> . . . . .	87
Israel-Palästina/Jordanien, <b>Kalksteingefäße</b> . . . . .	20	Spanien, <b>Ibiza: Grum de Sal</b> . . . . .	90
Jordanien, <b>Tall Zira'a: Areal III</b> . . . . .	24	Spanien, <b>Ibiza: Puig de S'Argentera</b> . . . . .	95
Jordanien, <b>Tall Zira'a: Archäometrie</b> . . . . .	28	Sudan, <b>Hamadab</b> . . . . .	102
Jordanien, <b>eh-Sayyeh</b> . . . . .	31	Syrien, <b>Resafa</b> . . . . .	108
Jordanien, <b>Gadara</b> . . . . .	36	Syrien, <b>Shir</b> . . . . .	117
Jordanien, <b>Jabal ash-Sharah</b> . . . . .	42	Syrien, <b>Syrian Heritage Archive Project</b> . . . . .	124
Jordanien, <b>Mushash 163</b> . . . . .	46	Türkei, <b>Göbekli Tepe</b> . . . . .	129
Jordanien, <b>Qasr Mushash</b> . . . . .	50	Turkmenistan, <b>Gonur</b> . . . . .	131
Portugal, <b>Romanisierung</b> . . . . .	57	Usbekistan, <b>Bandichan</b> . . . . .	135
Saudi-Arabien, <b>Tayma</b> . . . . .	63	Usbekistan, <b>Molali</b> . . . . .	138



## AÑORA, SPANIEN

Der Fundplatz ‚La Losilla‘ bei Añora (Córdoba)  
– eine spätantike Kirche im ländlichen Bereich  
der *Baetica*



Die Arbeiten des Jahres 2014

**Abteilung Madrid des Deutschen Archäologischen Instituts**

von Fedor Schlimbach

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 2  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-2-20-0



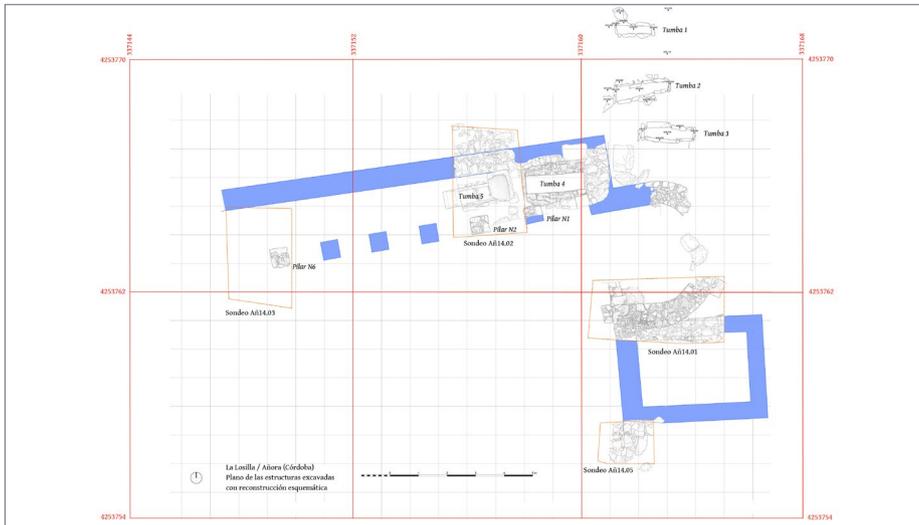
*The project addresses the remains of a late antique church at ‚La Losilla‘ near the town of Añora (Córdoba) in Andalusia. Besides these remains, the study of the adjacent cemetery is part of the project. One main goal is the archaeological examination of the context, in which the church was built and used – an aspect rather neglected during the work of the previous decades.*

Nach einer ersten nicht-invasiven Feldforschungskampagne im Jahr 2013, die der Evaluation des Fundplatzes anhand der Oberflächenbefunde und der gereinigten Altschnitte aus den 1990er-Jahren gewidmet war – ein kurzes Resümee der Ergebnisse haben wir **im e-Forschungsbericht 2014-3** publiziert –, unternahmen wir 2014 eine erste Grabungskampagne. Mit acht Sondagen im Bereich des Kirchenrestes und auf der umgebenden Fläche sollte geprüft werden, in welchem Umfang und Erhaltungszustand sich Grundmauern, Fundamente und Böden der Kirche sowie etwaiger umliegender Profangebäude erhalten haben – die geomagnetische Prospektion des Vorjahres hatte Hinweise

**Förderung:** Technische und logistische Unterstützung durch das Ayuntamiento de Añora (Córdoba); technische Unterstützung durch D. Juan Bautista Carpio Dueñas vom Museo PRASA de Torrecampo.

**Leitung des Projektes:** F. Schlimbach, J. Sánchez Velasco.

**Team:** H. Bücherl, J. Deible, F. von Droste, Ú. García Tejedor, L. Lenninghaus, M. Kiefer, A. Kurz, Th. Rosentreter, S. Steinel.



1



2



3

- 1 Plan der Kirche mit Aufnahme der bis Ende 2014 ergrabenen Strukturen und schematische Rekonstruktion (Plan: H. Bücherl, F. Schlimbach, DAI Madrid).
- 2 Sondage Añ14.01 mit ergrabenerem Südteil der Apsis. Blick von Osten (Foto: M. Kiefer, DAI Madrid).
- 3 Sondage Añ14.02 mit Abschnitt des nördlichen Seitenschiffes. Blick von Süden (Foto: L. Lenninghaus, DAI Madrid).

auf eine umliegende Bebauung erbracht. Außerdem suchten wir Antworten auf einige grundsätzliche Fragen wie beispielsweise jene nach dem Grundrisstypus der Kirche oder der ursprünglichen Dimensionen des Bauwerkes.

Die Kampagne hat Antworten auf die meisten dieser Fragen erbracht: Die Kirche von ‚La Losilla‘ war eine dreischiffige Pfeilerarkadenbasilika (Abb. 1), ein Bautypus, der für das spätantike Hispanien zwar weniger weit verbreitet ist als die Säulenarkadenbasilika, in den ergrabenen Kirchenbauten von San Pedro de Alcántara (Málaga), Son Bou (Islas Baleares) und Torre de Palma nahe Monforte in Portugal aber durchaus auch Parallelen findet. Die Kirche, deren Mauern zumindest in den erhaltenen Bereichen aus Bruchsteinen mit Mörtel gebaut sind, erhielt in späteren Phasen Annexräume in abweichender Technik (Bruchsteinmauerwerk ohne Mörtel; Abb. 2).

Darüber hinaus verhalf uns das Grabungsglück zu zwei interessanten Fundstücken: Im Bereich des nördlichen Seitenschiffes (Abb. 3) kam ein kreuzförmiges Eisenobjekt (Abb. 4) bislang ungeklärter Funktion zutage. Darunter stießen wir auf ein ungeöffnetes Grab – das fünfte im Bereich der Kirche und deren Nekropole. Es enthielt neben den Resten der Gebeine wenigstens dreier Individuen Eisennägel und -beschläge mit anhaftenden Holzresten, was auf eine Sargbestattung hinweist. Vor der Beisetzung der jüngsten Bestattung waren die verbliebenen Gebeine früherer Bestattungen absichtsvoll zusammengeräumt worden, sodass von einer mehrfachen Belegung des Grabes ausgegangen werden kann. Vor allem aber enthielt das Grab eine außergewöhnliche Gefäßbeigabe, nämlich ein in zwei Fragmenten geborgenes ‚Stängelfußfläschchen‘ aus Glas (Abb. 5), das einem ansonsten nur in fünf Exemplaren überlieferten spätantiken Gefäßtypus der Iberischen Halbinsel folgt – Parallelen sind die Stücke aus Alcalá de los Gazules (Cádiz), aus ‚Casa Herrera‘ bei Mérida (Badajoz), aus *Carteia* bei San Roque (Cádiz), aus ‚La Alcludia‘ bei Elche (Alicante) und aus Vistalegre bei Aspe (Alicante). Beide Objekte, das Eisenkreuz und das Fläschchen, wurden im Anschluss an die Ausgrabung restauriert; sie befinden sich seitdem im Museo Arqueológico Provincial in Córdoba.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten unsere Ausgrabungen außerhalb der Kirche, wo das Messbild der geomagnetischen Prospektion vom Vorjahr regelmäßige Strukturen zeigte. Schon recht dicht unter der Oberfläche



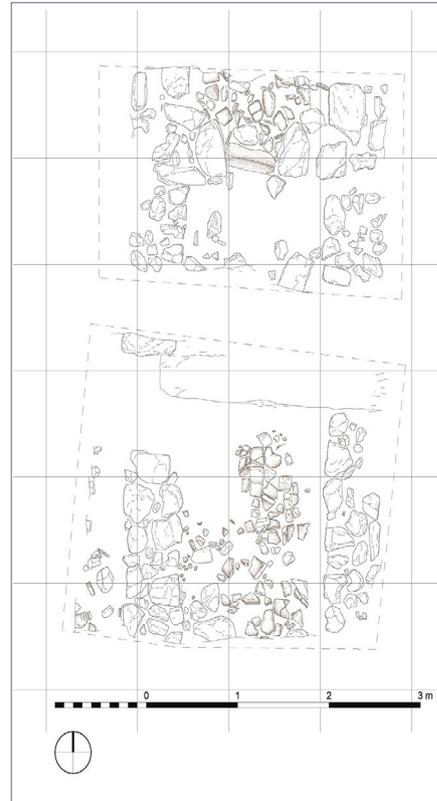
4



5



6



7

stießen wir auf eine kompakte Versturzpäckung aus Steinen und Dachziegel-fragmenten; darunter kamen dann wiederum Reste von Mauerzügen zum Vorschein (Abb. 6). Zwar beschränkt sich die Erhaltung dieser Mauern auf nur eine einzige Steinlage, doch wird das für die Rekonstruktion des Grundrisses hinreichend sein (Abb. 7). Die zwischen diesen Mauern auf dem Laufhorizont aufliegenden Fragmente von Vorratsgefäßen, eine stark geschwärzte aschehaltige Schicht und zahlreiche Schlackebrocken verhalfen uns wenigstens zu einer Tendenz für die funktionale Deutung dieses kleinen Gebäudes: Es wird sich eher um eine Werkstatt oder um ein Vorratslager gehandelt haben als um ein Wohngebäude.

Insgesamt sind die Ergebnisse dieser ersten Grabungskampagne positiv zu beurteilen: Die Kirche liefert trotz ihrer starken Ausplünderung aussagekräftige Funde und Befunde, und auch was die umgebenden Strukturen betrifft, reicht die verbliebene Stratigraphie aus, Form und tendenziell auch Funktion jener Bauten zu bestimmen.

Unsere Ausgrabungen und insbesondere der Fund von Grab Nr. 5 mit dem hier vorgestellten ‚Stängelfußfläschchen‘ zeitigten den dringenden Bedarf nach einem Schutz des bis dahin frei im Gelände liegenden Kirchenrestes. Mit Hilfe der freundlichen Unterstützung des Ayuntamiento von Añora konnte im Herbst 2014 ein Zaun um die Fundstelle errichtet werden.

### Literatur

- A. Arévalo Santos, Intervención arqueológica de urgencia en la necrópolis de La Losilla, Añora (Córdoba), in: Anuario Arqueológico de Andalucía 1994, vol. III: Actividades de urgencia. Informes y Memorias, 1999, 123–128.
- F. Schlimbach – J. Sánchez Velasco, Actividad arqueológica puntual en el yacimiento tardoantiguo de »La Losilla«, Añora (Córdoba). Resumen sobre los trabajos del año 2013, in: Anuario Arqueológico de Andalucía, im Druck.
- F. Schlimbach – J. Sánchez Velasco, Excavaciones arqueológicas en el yacimiento de ‚La Losilla‘ cerca de Añora (Córdoba), in: Anuario Arqueológico de Andalucía, im Druck.

- 4 Córdoba, Museo Arqueológico Provincial. Fragmentiertes Eisenkreuz. Inv.-Nr. DJO33426/2 (Foto: J. Deible, DAI Madrid).
- 5 Córdoba, Museo Arqueológico Provincial. ‚Stängelfußfläschchen‘. Inv.-Nr. DJO33426/1 (Foto: A. Kurz, DAI Madrid).
- 6 Sondage Añ14.07 mit den Resten von ‚Gebäude A‘ südlich der Kirche. Blick von Süden (Foto: Th. Rosentreter, DAI Madrid).
- 7 Plan mit Aufnahme der südlich der Kirche ergrabenen Reste von ‚Gebäude A‘ (Plan: H. Bücherl, DAI Madrid).